



# Berufliche Bildung in Griechenland: Strukturen und Herausforderungen aus gewerkschaftlicher Sicht

September 2018

LÄNDERBERICHT

Erstellt im Rahmen des  
Projektes „unions4VET“

## Impressum

### Herausgeber

bfw – Unternehmen für Bildung  
Berufsbildungswerk Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw)  
Schimmelbuschstr. 55  
40699 Erkrath  
Telefon +49 (0)2104-499-0  
info@bfw.de  
www.bfw.de

### Verantwortlich:

Geschäftsführer: Klaus Knapstein  
Leitung des Stabsbereichs Strategie, Projekte & HR-Services: Dr. Monika Stricker

### Erstellt durch:

INE / GSEE (Institute of Labor of the Greek General Confederation of Trade Unions)  
(Forschungsinstitut des griechischen Gewerkschaftsdachverbandes für die Privatwirtschaft)

**Redaktion:** Projektteam unions4VET

**Satz und Layout:** bfw

© 2019 Berufsbildungswerk Gemeinnützige Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw).  
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Herausgeberin.

Erkrath, Mai 2019

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	1
1. Einleitung.....	2
2. Strukturen, Kontext und Definitionen von Berufsbildung in Griechenland.....	4
2.1 Struktur des griechischen Bildungssystems.....	4
2.2 Beschreibung des griechischen Bildungssystems.....	6
2.2.1 EPA.L:.....	6
2.2.2 EPA.S:.....	7
2.2.4 I.E.K.- postsekundäres Institut für Berufsausbildung.....	7
2.2.5 Inhalte und Curricula der beruflichen Ausbildung – Zuständigkeiten.....	8
2.2.6 Berufliche Weiterbildung und allgemeine Erwachsenenbildung.....	9
2.2.7 Berufsbildungsqualifikationen in Griechenland.....	9
2.3 Daten in der Berufsbildung.....	10
3. Die Standpunkte und der Beitrag der Sozialpartner zur Verbesserung der Berufsbildung in Griechenland.....	17

## Vorwort

Das Projekt Unions4VET fördert seit 2015 die internationale Zusammenarbeit von Gewerkschaften in der Berufsbildung. Ziel des Projektes ist es, durch den transnationalen Austausch von Wissen, Erfahrungen und guter Praxis die Qualität der beruflichen Ausbildung zu verbessern und die Rolle der Gewerkschaften bei der Steuerung von Berufsbildung zu stärken.

Seit Beginn des Projektes wurden Treffen, Workshops, Konferenzen und Projekte mit Partnergewerkschaften aus Costa Rica, Griechenland, Italien, Lettland, Portugal, der Slowakei und den USA durchgeführt. In den kommenden drei Jahren wird das internationale Gewerkschaftsnetzwerk vertieft und um weitere Partnerländer erweitert werden.

Grundlage der Zusammenarbeit mit den Partnergewerkschaften ist jeweils eine Analyse der berufsbildungspolitischen Situation und Herausforderungen in den Partnerländern aus gewerkschaftlicher Perspektive. Der vorliegende Bericht über das Berufsbildungssystem in Griechenland beruht auf Sekundäranalysen sowie Expert/innen-Interviews mit griechischen Berufsbildungsakteuren.

Der Bericht wurde 2018 erstellt von INE / GSEE (Institute of Labor of the Greek General Confederation of Trade Unions), dem Forschungsinstitut des griechischen Gewerkschaftsdachverbandes für die Privatwirtschaft.



Das Projekt Unions4VET wird gemeinsam durch den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und das bfw – Unternehmen für Bildung koordiniert und durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Weitere Informationen unter [www.unions4vet.de](http://www.unions4vet.de)

## 1. Einleitung

Dieser Bericht konzentriert sich auf eine Beschreibung des Berufsbildungssektors in Griechenland während des letzten Jahrzehnts, das geprägt ist von einer schweren wirtschaftlichen Rezession als Folge der US-amerikanischen und europäischen Bankenkrise in 2008, einem harten Austeritätsprogramm mit Verlust von Massenkaufkraft und hoher Arbeitslosigkeit. Diese Wirtschaftskrise hat Folgen auch für die Entwicklung von Humankapital und die Bildungspolitik gehabt.

Die Förderung der Berufsbildung ist eine politische Aufgabe<sup>1</sup> deren Ziel es ist, die Voraussetzung für eine gute Beschäftigungsfähigkeit zu schaffen und aktiv Strukturen und Maßnahmen zu gestalten. Dabei geht es um Themen, wie z.B.

- Arbeitsmarktanforderungen und Bildung gut aufeinander zu beziehen
- lebenslanges Lernen über das gesamte aktive Ausbildungs- und Arbeitsleben zu erreichen
- Rechtzeitiges Erkennen von Veränderungen in der Arbeitswelt z.B. durch Digitalisierung, Globalisierung, Automatisierung und Abbildung in der beruflichen Bildung
- Vernetzung von Lernorten
- Förderung von Existenzgründungen
- Steigerung von Effizienz und Qualität der Aus- und Weiterbildungssysteme
- Abbau von Arbeitslosigkeit
- Sicherstellung des gleichberechtigten Zugangs zu beruflicher Bildung für unterschiedlichste Personengruppen
- Förderung des interkulturellen Dialogs

Das Berufsbildungssystem ist in Griechenland zentralstaatlich organisiert und vor allem schulisch ausgerichtet. Verpflichtend ist zunächst ein 9-jähriger allgemeiner Schulbesuch (6 Jahre auf der Primärschule und weitere 3 Jahre auf dem griechischen Gymnasium).

Unterstellt ist das Bildungssystem dem Ministerium für Bildung, Forschung und religiöse Angelegenheiten. Berufliche **Weiterbildung** fällt in den Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Arbeit und Sozialversicherung und ihrer nachgeordneten Behörde (OAED, entspricht dem Arbeitsamt).

Die allgemeine schulische Ausbildung und das akademische Studium haben traditionell eine hohe Akzeptanz in der Gesellschaft. Berufliche Ausbildung hat ein geringes Ansehen bei Eltern und Schülern und gilt im Zweifel als Notlösung für alle, die nicht so gute Prüfungsergebnisse haben und nicht die Voraussetzungen für weiterführende Schulen bzw. ein Studium erfüllen. Daran haben im Grunde Reformen der letzten 10 Jahre auch nicht viel verändert, die insbesondere unter dem Druck

---

<sup>1</sup> Aktive Beschäftigungspolitiken sind zielgerichtet auf die Erhöhung der Beschäftigungswahrscheinlichkeit oder Verbesserung der Einkommensperspektiven von Arbeitslosen oder Personengruppen, die sich in Schwierigkeiten auf dem Arbeitsmarkt befinden.

Europäische Kommission (2006). Beschäftigung in Europa, Offizielle Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg.

der Wirtschaftskrise entstanden sind. Das Sparprogramm der griechischen Regierung führte außerdem zu drastischen Kürzungen an Bildungsinvestitionen. Die hohe Arbeitslosigkeit förderte indirekt die Fokussierung auf den akademischen Werdegang weiter: warum eine berufliche Ausbildung anstreben, die möglicherweise den Anforderungen des Arbeitsmarktes nicht entspricht und es auch keine Arbeitsplätze gibt?

Die griechische Wirtschaft setzt den Schwerpunkt auf die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und weniger auf die Entwicklung von beruflichen Handlungskompetenzen. Eine Herausforderung ist, dass die griechische Wirtschaft ausgeprägte kleinbetriebliche Strukturen aufweist, häufig auf Familienbasis: fast 97% der Betriebe haben weniger als 10 Beschäftigte, weitere 2,8% haben 10 bis 49 Beschäftigte (Cedefop 2018). Diese Struktur stellt auch ein großes Hindernis für betriebliche Ausbildung dar, denn dafür braucht es Zeit, Geld und Personal.

Der Arbeitsmarkt ist in diesen kleinbetrieblichen Strukturen eher traditionell geprägt, Familien- und Verwandtschaftsbeziehungen spielen eine größere Rolle als Berufszertifikate. Zeitliche und finanzielle Ressourcen für Forschung und Entwicklung oder die Bereitstellung wissensintensiver Dienstleistungen, aber auch für qualifizierte Aus- und Weiterentwicklung des Personals stehen daher nur sehr untergeordnet eine Rolle. Aus Sicht der Arbeitgeber spielen vor allem die Passgenauigkeit der Person zum Betrieb und seiner Kultur eine große Rolle. Arbeitsmethoden, -fertigkeiten werden im Tun in der betrieblichen Praxis erlernt. Anforderungen an Autonomie und Selbststeuerung stehen nicht im Blick, sondern eher die Einordnung in vorhandene betriebliche Hierarchien.<sup>2</sup>

Der Rückgang an Investitionen, hohe strukturelle Arbeitslosigkeit, billige und teils hochprekäre Arbeitsverhältnisse führten nachvollziehbar zu einer erheblichen Abwanderung von Fachkräften und jungen Leuten mit entsprechend negativen Entwicklungen auf die soziale und nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung. „Über 400.000 junge, gut ausgebildete Menschen haben Griechenland seit Beginn der Krise im Jahr 2010 verlassen – darunter viele Ärzte und Ingenieure.“ (Botschaften als Mittler zwischen Deutschland und dem Gastland, in „Duale Ausbildung im Tourismus – das Projekt MENDI“, 2018, S. 110).

Diese Aspekte zeigen bereits: die Herausforderungen an eine hochwertige berufliche Bildung sind derzeit groß. In den nächsten Kapiteln wird im Detail die Struktur des beruflichen Bildungssystems beschrieben. Im letzten Kapitel werden Standpunkte aus gewerkschaftlicher Sicht skizziert.

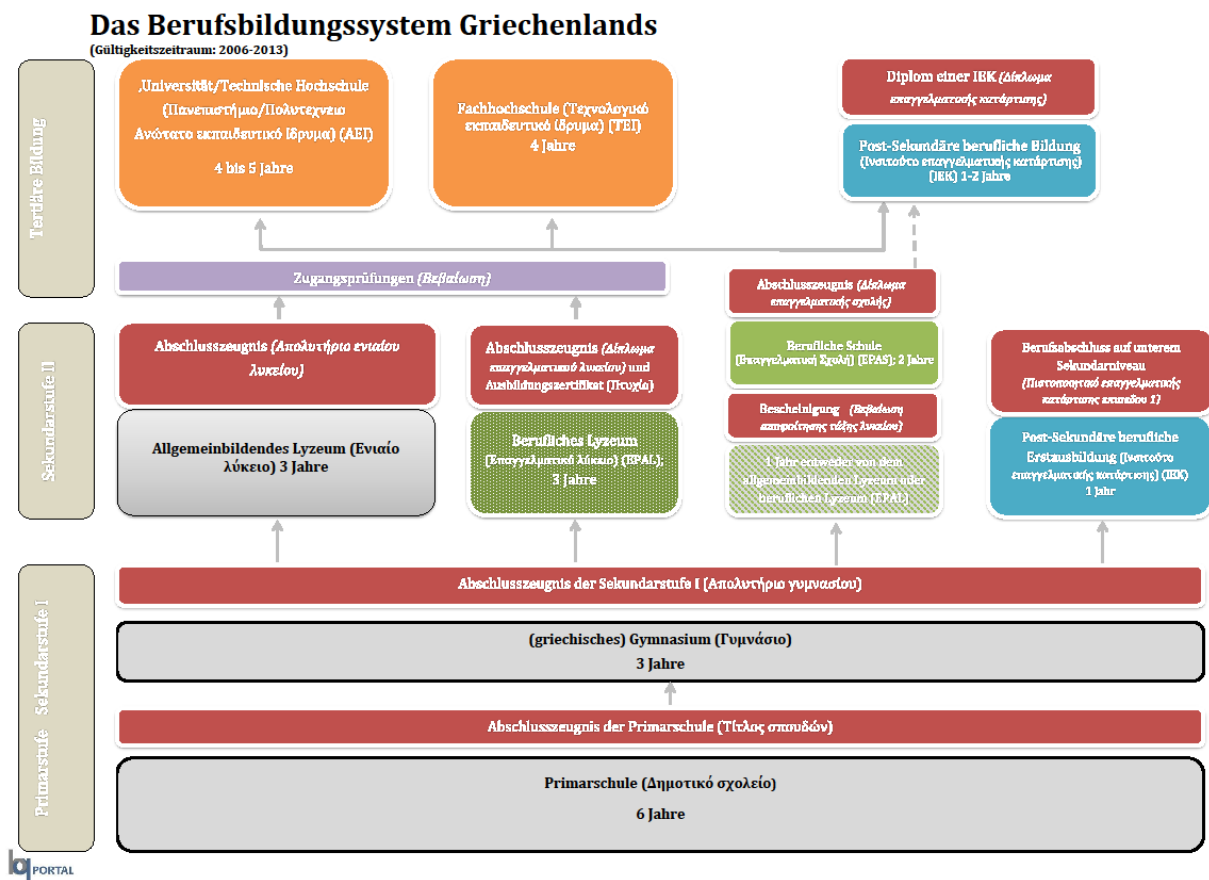
---

<sup>2</sup> Es sei bemerkt dass in der neuen Empfehlung des Europarats vom 22. Mai 2017 zum Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen durch die die entsprechende Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Beschreibung der beruflichen Qualifikationen über das Wissen und die Fähigkeiten hinaus, die Verantwortlichkeit und Autonomie noch hinzu kommt, die der Inhaber der Qualifikation haben sollte. Es ist logisch, dass der Grad der Verantwortlichkeit und Autonomie, der den beruflichen Qualifikationen jeder der acht (8) Stufen des Europäischen Qualifikationsrahmens entspricht, von Stufe zu Stufe variiert.  
<https://ec.europa.eu/ploteus/sites/eac-efq/files/el.pdf>

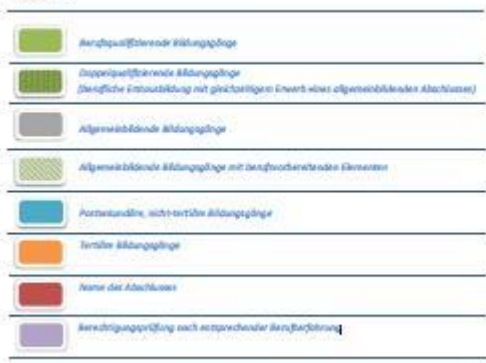
## 2. Strukturen, Kontext und Definitionen von Berufsbildung in Griechenland

### 2.1 Struktur des griechischen Bildungssystems

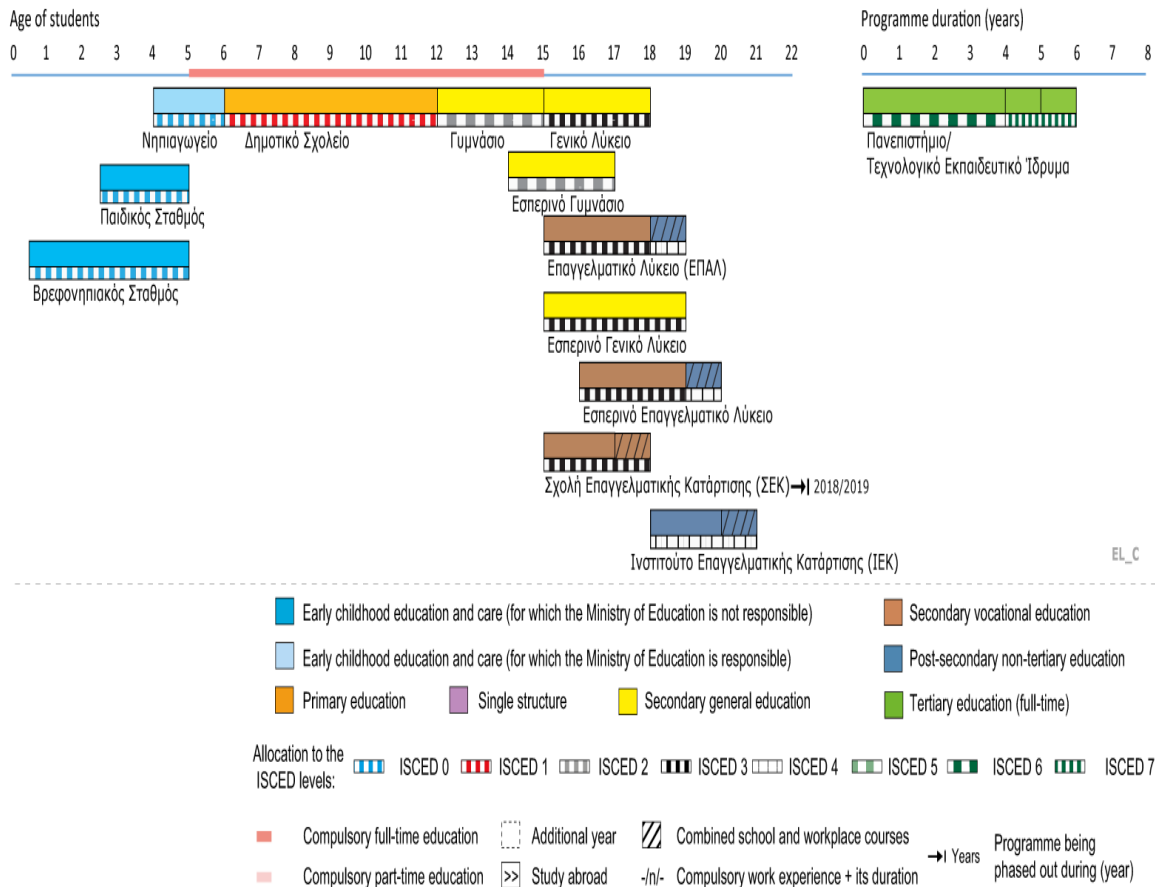
Die nachfolgenden beiden Grafiken stellen das griechische (berufliche) Bildungssystem in seinen wesentlichen Strukturen dar.



Legende:



Quelle: <https://www.bq-portal.de/db/L%C3%A4nder-und-Berufsprofile/griechenland>



Quelle: [https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/eurydice/content/greece\\_en](https://eacea.ec.europa.eu/national-policies/eurydice/content/greece_en)



## 2.2 Beschreibung des griechischen Bildungssystems

Grundsätzlich gilt, dass eine berufliche Orientierung und Bildung erst nach Abschluss eines dreijährigen verpflichtenden Besuchs des allgemeinbildenden Gymnasiums ( Sekundarstufe I) erfolgt, also in der Sekundarstufe II. Die berufliche Bildung ist bisher stark schulisch geprägt. 2 Reformgesetze 4186/2013 und 4386/2016 haben die rechtliche Grundlage geschaffen, dass die im Wesentlichen schulische Berufsausbildung durch praktische Anteile in Unternehmen ergänzt werden kann.

Zunächst können 2 verschiedene Schultypen auf der Ebene der **formalen** Berufsausbildung in der Sekundarstufe II unterschieden werden:

1. EPA.L (berufsbildendes Lyzeum): umfasst 3 Jahre
2. EPA.S (Berufsschule mit erhöhtem Praxisanteil)

Darüber hinaus sind noch **non-formale** berufliche Bildungsangebote zu unterscheiden:

3. Postsekundäre Mathitia (im Anschluss an EPA.L)
4. I.E.K. (postsekundäre Institut für Berufsausbildung)
5. S.E.K.(Schule für Berufsausbildung)

### 2.2.1 EPA.L:

Das berufsbildende Lyzeum umfasst **3 Jahre**. Im ersten Jahr ist der Unterricht für alle SchülerInnen gleich und umfasst auch allgemeinbildende Fächer. Im 2. und 3. Jahr erfolgt die Aufteilung entsprechend der beruflichen Fachrichtungen mit weiteren Spezialisierungen im 3. Jahr. Die 3-jährige Berufsausbildung schließt mit dem **Abitur** ab.

Anschließend haben die AbsolventInnen folgende Möglichkeiten:

1. Fortsetzung des **formalen** Bildungsweges an (Fach-)Hochschulen oder Berufsakademien
2. Direkte Aufnahme einer **Erwerbstätigkeit**
3. Die Umsetzung einer **postsekundären Mathitia**: Die AbsolventInnen sind hier 4 Tage die Woche in Unternehmen und 1 Tag die Woche in einer passenden Berufsschule bzw. Werkstattzentrum. Ziel ist es, praktische Erfahrungen zu sammeln und dadurch den Einstieg in das Berufsleben zu verbessern. Diese Praktikumsphase wird auch entlohnt (75% des gesetzlichen Mindestlohns sowie Sozialversicherungsanteile) (vgl. Berufsbildung, Arbeit und Innovation, Band 46, 2018, S. 67). Bei dieser postsekundären Mathitia handelt es sich um eine **non-formale** Bildung. Sie läuft seit 2017 und kann als eine Art Ausbildung am

Arbeitsplatz (apprenticeship at work) betrachtet werden. Verantwortlich für diese postsekundäre Mathitia sind das Bildungsministerium in Kooperation mit der griechischen Arbeitsverwaltung OAED.

### 2.2.2 EPA.S:

Diese beruflichen Schulen werden auch **Mathitia** genannt (Achtung: der Begriff Mathitia hat im griechischen Bildungssystem verschiedene Bedeutungen). Die EPA.S umfassen 2 Jahre, schließen mit einem Abschlusszeugnis ab und sind sehr viel stärker praktisch ausgerichtet. Daher sprechen diese Schulen Jugendliche an, die ein starkes Interesse an praktischen Tätigkeiten haben.

Die SchülerInnen sind 4 Tage die Woche in Unternehmen (täglich 6 Std.) und müssen anschließend noch täglich zur Berufsschule! Der 5. Tag in der Woche findet komplett in der Berufsschule statt. Es wird mit dem Unternehmen ein Ausbildungsvertrag geschlossen, eine Vergütung in Höhe von 70% des geltenden Mindestlohns ist Teil des Vertrags.

Diese berufliche Bildung kann am ehesten verglichen werden mit der deutschen dualen Berufsausbildung. Zuständig ist die griechische Arbeitsverwaltung, die derzeit gut 50 dieser EPA.S-Schulen unterhält.

Die EPA.S stehen derzeit auf dem Prüfstand. Sie sollten aus Sicht des Erziehungsministeriums bereits 2017 geschlossen werden. Es gibt jetzt eine Evaluierung und Fortführung dieser Schulen bis 2022.

### 2.2.3 S.E.K. – berufliche Fach- und Praxisschulen

Diese werden zum 31.8.2019 abgeschafft. Sie dauern 3 Jahre, davon die ersten beiden Jahre vollschulisch und im 3. Jahr gibt es einen praktischen Ausbildungsteil in Unternehmen.

Die S.E.K. zählen im Übrigen in Griechenland auch zum **non-formalen** Bildungsbereich, da sie nicht in der Verantwortung des Bildungsministeriums stehen, sondern von den OAED, der griechischen Arbeitsverwaltung organisiert werden.

### 2.2.4 I.E.K.- postsekundäres Institut für Berufsausbildung

Der Besuch der I.E.K setzt den Abschluss entweder des allgemeinbildenden Lyzeums oder des berufsbildenden Lyzeums EPA.L voraus. Der Einstieg ist 2 mal im Jahr möglich. Diese vor allem schulische berufliche Ausbildung schließt mit einem Abschlusszertifikat ab (I.E.K. Diplom).

Die Schuldauer an den I.E.K. beträgt insgesamt fünf Semester, aufgeteilt in vier (4) Semester theoretischer und schulpraktischer Ausbildung mit einer Gesamtdauer von bis zu 1.200 Unterrichtsstunden, und in einem Semester für ein betriebliches Praktikum im Umfang von insgesamt 960 Stunden.

**Zusätzlich** können die AbsolventInnen der I.E.K. mit Erwerb des Abschlusszertifikats freiwillig weitere praktische und theoretische **zertifizierte Prüfungen** ablegen, um Spezialisierungen nachzuweisen und ihre Attraktivität für den Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Diese zusätzlichen Prüfungen werden durchgeführt von der **E.O.P.P.E.P.** Es handelt sich hier um die nationale Organisation für die berufliche Orientierung und Zertifizierung von Qualifikationen. Diese Prüfungen sind **formalen** Bildungsangeboten gleichgestellt. An sie sind mitunter auch Berufsrechte verknüpft. Diese zusätzlichen Qualifizierungen werden vom E.O.P.P.E.P zertifiziert.<sup>3</sup>

## 2.2.5 Inhalte und Curricula der beruflichen Ausbildung – Zuständigkeiten

Für die Konzeption der Lehrinhalte der unterschiedlichen beruflichen Fachrichtungen werden die relevanten **Berufsprofile** berücksichtigt, die von der Nationalen Organisation für die Zertifizierung von Qualifikationen und Berufsberatung (**E.O.O.P.E.P**) zertifiziert wurden, in Übereinstimmung mit den Bestimmungen von Artikel 3 des Gesetzes 3369/2005 (A171), geändert durch Artikel 30 des Gesetzes 3879/2010 (A163) und Abs. 5 von Artikel 19 des Gesetzes 4115/2013 (A 24). Diese Berufsprofile werden immer wieder neu bewertet vor dem Hintergrund veränderter Anforderungen in den Berufen und gegebenenfalls alle 6 Jahre erneuert.

Die Berufsprofile sind Basis für die Umsetzung der beruflichen Ausbildung. Beschrieben werden in ihnen unter anderem Lernziele und zu erreichende Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen, anzuerkennende Creditpoints, Aufteilung der Lehrpläne in theoretischen und praktischen Unterricht, erforderliche Lehrerqualifikationen, Lehrmethoden, Lehrmittel und Unterrichtsinfrastruktur.

---

<sup>3</sup> In Übereinstimmung mit den Bestimmungen von Artikel 18 des Gesetzes 4186/2013 (Amtsblatt der Regierung 193 / A / 17.09.2013) Umstrukturierung der Sekundarbildung und andere Bestimmungen. ", in der geänderten Fassung und in Kraft getreten.

## 2.2.6 Berufliche Weiterbildung und allgemeine Erwachsenenbildung

In Griechenland werden im Jahr 2018 mit dem Gesetz "Reorganisation von Unterstützungsstrukturen für die Grund- und Sekundarschulbildung und anderen Bestimmungen" im Bereich der beruflichen Weiterbildung und der allgemeinen Erwachsenenbildung folgende Aspekte festgelegt:

Die zertifizierten Programme der beruflichen Weiterbildung und allgemeinen Erwachsenenbildung, die vom Zentrum für Lebenslanges Lernen bereitgestellt werden, haben einen theoretischen und wenn erforderlich ein arbeitspraktischen Teil und ihre Dauer muss in Stunden festgelegt werden. Die Zertifizierung der Programme erfolgt durch E.O.P.E.P. Das Generalsekretariat für lebenslanges Lernen überwacht ihre Umsetzung.

Die erfolgreiche Teilnahme an einem zertifizierten Programm führt zur Erteilung folgender Zertifikate:

- (a) "Berufliches Weiterbildungs-Zertifikat" für AbsolventInnen, die ein zertifiziertes berufsbegleitendes Weiterbildungsprogramm erfolgreich abgeschlossen haben.
- (b) "Teilnahmezertifikat" für Erwachsene, die ein allgemein anerkanntes Erwachsenenbildungsprogramm erfolgreich absolviert haben. AbsolventInnen, die ein Zertifikat für berufliche Weiterbildung und ein Zertifikat für allgemeine Erwachsenenbildung erhalten, können an den von E.O.P.E.P. durchgeführten Zertifizierungsprüfungen für berufliche Weiterbildung sowie allgemeine Erwachsenenbildung teilnehmen, um den "Befähigungsnachweis" bei erfolgreicher Teilnahme zu erhalten.

Ab 1.1.2019 sind die Zentren für Lebenslanges Lernen (ZFL) verpflichtet, zertifizierte Programme anzubieten.

## 2.2.7 Berufsbildungsqualifikationen in Griechenland

Nachfolgend sind die möglichen Berufs- /Bildungsabschlüsse zusammen gestellt, die gemäß der Bestimmungen des Absatzes 1, des Artikels 12 des Gesetzes 4283/2014 erworben werden können.

Abschluss	NQR Stufe	Schulinstitution
Diplom für berufliche Spezialisierung, Bildung und Ausbildung	3	Berufsbildende Schulen (EPA.S)
Abitur	4	Allgemeinen Lyzeum (ΓΕΛ)
Abitur	4	Berufsbildendes Lyzeum (EPA.L) (nach 3 Jahren)
I.E.K. Diplom für berufliche Spezialisierung, Bildung und Ausbildung	5	I.E.K.- postsekundäres Institut für Berufsausbildung (Voraussetzung: Abitur an EPA.L oder TEL)
Berufliches Weiterbildungszertifikat für Fachkräfte		Zentrum für lebenslanges Lernen  Abschluss von beruflichen Weiterbildungen

Durch die Bestimmungen des Absatzes 15 des Artikels 8 des Gesetzes 4521/2018 wird festgelegt, dass nach erfolgreichem Abschluss der zweijährigen Berufsausbildungsprogramme von Berufsbildungszentren, die an Hochschulen eingerichtet werden können, Diplome der NQR-Stufe 5 vergeben werden können.

Für den Abschluss non-formaler Bildungsgänge werden ebenfalls Zertifikate vergeben. Diese werden von entsprechenden Einrichtungen an Hochschulen (KEDI.VI.M.) anerkannt gemäß Artikel 2 des Gesetzes 3879/2010 (A 163)<sup>4</sup>.

## 2.3 Daten in der Berufsbildung

Die Zahl der Teilnehmenden der Sekundarstufe II (ISCED 3) in der Berufsbildung liegt stabil bei rund 30% und damit deutlich unter dem EU-Durchschnitt (47,3%).

Die Teilnahme an beruflicher Sekundärbildung nimmt insbesondere im Zeitraum 2002-2009 (Tabelle 11) im Vergleich zur allgemeinen Sekundärbildung ab. Für den Zeitraum 2013 – 2016 zeigt sich außerdem eine 6fach höhere Schulabbrecherquote beruflicher Sekundärbildung im Vergleich zur allgemeinen (Tabelle 12)<sup>5</sup>.

<sup>4</sup> Gemäß den Bestimmungen von Artikel 48 des Gesetzes 4485/2018 (Amtsblatt der Regierung 114 / A / 4.8.2017) "Organisation und Funktionsweise der Hochschulbildung, Vorschriften für die Forschung und andere Bestimmungen" in der geltenden Fassung.

<sup>5</sup> ZENTRUM FÜR DIE ENTWICKLUNG DER BILDUNGSPOLITIK der GSEE (KANEP, 2017), Jahresbericht zur Bildung 2016. <http://www.kanep-gsee.gr/wp-content/uploads/2017/04/ETEKTH2016.pdf>

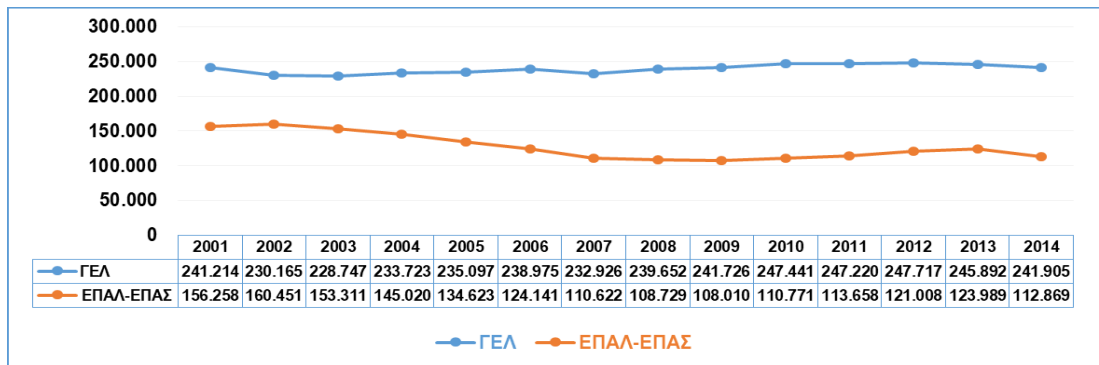


Tabelle: Gesamtzahl der Schüler in Griechenland in den Bereichen allgemeine und berufliche Sekundarbildung (Allgemeines Lyzeum, Berufslyzeum EPA.L und berufsbildende Schule EPA.S), 2001-2014. Quelle: ELSTAT, Verarbeitung KANEP GSEE. Die Grundlagen der Bildung 2016. Griechische Primar- und Sekundarbildung.

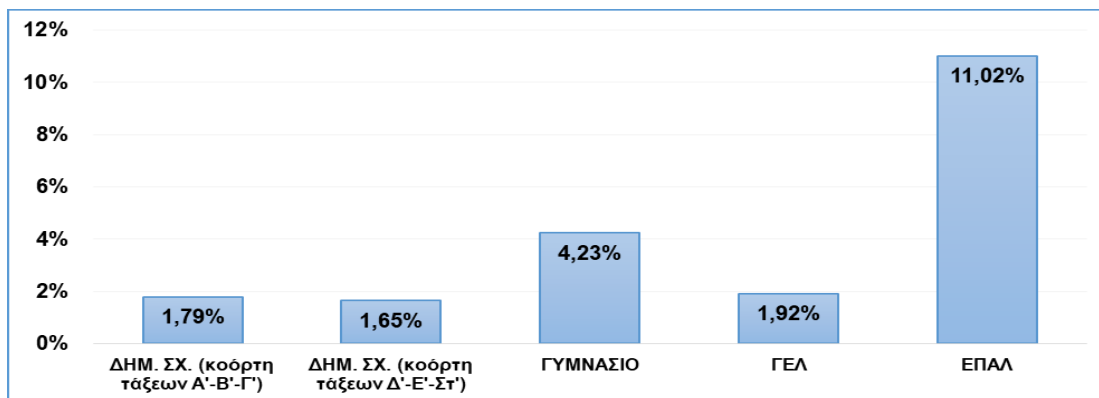


Tabelle: Schulabbrecher in der griechischen Primar- und Sekundarbildung, 2013-2016. Quelle: IEP - Beobachtungsstelle für Schulabbrüche. Papadopoulou, E., Karagianni, E., Karnavas, V., Koutidou, E., Kapetanakis, I. (2017). Der Schulabbruch in der griechischen Grund- und Sekundarschulbildung: Institut für Bildungspolitik - Beobachtungsstelle für Fragen der Erfassung und Behandlung des Schulabbruchs.

Ziel der nationalen Strategie in den letzten Jahren ist der Kampf gegen Bildungsungleichheiten durch die Stärkung der beruflichen Bildung, die leider nur einen kleinen Anteil am griechischen Bildungssystem hat<sup>6</sup>. Man erhofft sich mit dieser Fokussierung auch einen positiven Effekt auf die Arbeitsproduktivität und wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Landes. Entscheidend für das Erreichen dieser Ziele ist die Entwicklung eines entsprechenden Steuerungssystems.

Die Beschäftigungsquoten pro Bildungsniveau geben Auskunft über die Verteilung von beruflichen Bildungsabschlüssen im Arbeitsmarkt.

<sup>6</sup> KANEP GSEE (2017). "Technische Berufsbildung, griechische Wirtschaft und Entwicklungsperspektiven: Indikatoren und Größen in Griechenland und Europa".

Auf der Grundlage der folgenden Eurostat-Daten zwischen 2010 und 2016 sind die Beschäftigungsquoten von jungen Menschen zwischen 20 und 24 Jahren mit einem mittleren Bildungsniveau (Stufen **3 und 4** des Nationalen Qualifikationsrahmens NQR) deutlich verringert, während in der Altersgruppe der 25-29-Jährigen mit entsprechendem Bildungsniveau ein viel geringerer Rückgang der Beschäftigungsquoten zwischen 2010 und 2016 aufgezeichnet wird.

Für junge Menschen im Alter von 20 bis 24 Jahren, deren Qualifikationen auf den **Stufen 5 bis 8** des Nationalen Qualifikationsrahmens liegen, ist zwischen 2010 und 2016 ein leichter Rückgang ihrer Beschäftigungsquoten zu verzeichnen, während bei den 25-29-Jährigen mit einem entsprechenden Bildungsniveau ein deutlicher Rückgang ihrer Beschäftigungsquoten zwischen 2010 und 2016 erkennbar ist. (Hinweis: in der Tabelle finden sich auf den Stufen 5-8 alle beruflichen und allgemeinen Abschlüsse).

Nach Angaben der Griechischen Statistikbehörde (ELSTAT) nimmt die Zahl der Beschäftigten mit einer beruflichen Grundbildung der Stufe 5 an der Gesamtzahl der Beschäftigten bis 2013 schrittweise ab, während sie im Jahr 2014 bis 2016 leicht ansteigt <sup>7</sup>.

NQR-Stufen 3-4	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
% Beschäftigung von 20- bis 24-Jährigen	30,5	24,7	18,2	16,2	19,6	20,4	19,4
% Beschäftigung von 25-29- Jährigen	68,0	60,7	51,5	46,4	46,8	52,2	56,4
NQR-Stufen 5-8	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016
% Beschäftigung von 20- bis 24-Jährigen	47,6	44,9	42,7	43,6	43,0	40,6	41,3
% Beschäftigung von 25-29- Jährigen	75,2	64,8	59,2	52,1	56,8	59,6	61,8

Tabelle: % Beschäftigung von 20-24- und 25-29-Jährigen nach Bildungsniveau - GRIECHENLAND, B" Vierteljahr

Quelle: Eurostat (Europäisches Statistisches Amt), 2016

Die Beschäftigungsquote von Absolventen der höheren Berufsbildung im Sekundarbereich II und der **postsekundären Berufsbildung lag im Jahr 2015 bei 37,5% und entsprach nahezu der Hälfte des entsprechenden EU-Durchschnitts. (73%)<sup>8</sup>.**

Die Quote der SchülerInnen der höheren Sekundärbildung, die sich in der Berufsbildung und der beruflichen Erstausbildung eingeschrieben haben, ist niedrig und beträgt 29,9% gegenüber 47,3% in

<sup>7</sup> Jahresbericht des Nationalen Instituts für Arbeit und Personal (EIEDA): Arbeit und Beschäftigung in Griechenland (2017), Paidoussi Chr. : "Berufsbildung mit einem Arbeitsmarkt verbinden: Eutopia oder Utopie?" S. 75-77.

<sup>8</sup> Europäische Kommission (2016a), Beobachtungsstelle für Bildung und Schulung 2016, S. 85.

[https://ec.europa.eu/education/sites/education/files/monitor2016\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/education/sites/education/files/monitor2016_en.pdf).

Europäische Kommission (2016b), Beobachtungsstelle für Bildung und Schulung 2016. Griechenland, S. 1 & 7.

[https://ec.europa.eu/education/sites/education/files/monitor2016-el\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/education/sites/education/files/monitor2016-el_en.pdf).

der EU im Jahr 2015. Die Quote der SchülerInnen der höheren Sekundärbildung, die sich in der Berufsbildung und beruflichen Erstausbildung eingeschrieben haben, ist noch niedriger und beträgt 20,1% gegenüber 42,0% in der EU im Jahr 2015. Dagegen liegt die Quote der SchülerInnen der höheren Sekundärbildung mit direktem Zugang zum tertiären Bildungsbereich (87,1%) deutlich über dem EU-Durchschnitt (66,7%).<sup>9</sup>

Die Entwicklung der Teilnehmendenzahl in der beruflichen Erstausbildung an den Berufsbildungsinstituten (IEK) im Zeitraum 2000-2010 zeigt eine deutliche Abnahme.<sup>10</sup> Für den Zeitraum 2011-2017 wurden keine Daten gefunden.

An dieser Stelle sollten die quantitativen Daten der AbsolventInnen der beruflichen Erstausbildung in Griechenland aufgezeigt werden, die an den Zertifizierungsprüfungen teilgenommen haben, um das Diplom der beruflichen Spezialisierung, Bildung und Ausbildung, Stufe 5 zu erwerben nach erfolgreicher Teilnahme an den Zertifizierungsprüfungen des theoretischen und praktischen Teils. Die Nationale Organisation zur Zertifizierung von Qualifikationen und Berufsberatung (E.O.P.E.P.P) hat Prüfungen zur Zertifizierung der beruflichen Erstausbildung der AbsolventInnen der Berufsbildungsinstitute I.E.K in den Jahren 2012-2017 durchgeführt

ERGEBNISSE DER ZERTIFIZIERUNGSPRÜFUNGEN DER BERUFLICHEN ERSTAUSBILDUNG (I.E.K. AbsolventInnen)			
Jahr 2012			
THEORETISCHER TEIL		PRAKTISCHER TEIL	
ANTRAGSTELLER	8.152	ANTRAGSTELLER	6.640
TEILNEHMER	7.103	TEILNEHMER	5.668
ERFOLGREICHE TEILNEHMER	3.647	ERFOLGREICHE TEILNEHMER	4.731
ERFOLGLOSE TEILNEHMER	3.456	ERFOLGLOSE TEILNEHMER	937

<sup>9</sup> <http://www.cedefop.europa.eu/de/publications-and-resources/country-reports/statistical-overviews-vet-greece-2017>

<sup>10</sup> Studie der IME GSEVEE (2014) Schreibgruppe: Karatzogiannis, St., Pantazi, St. (ACRONYMO Meletitiki) Einführung, Anhang: Lintzeris, P. (IME GSEVEE). BERUFSBILDUNG IN GRIECHENLAND. SCHWÄCHEN, MÖGLICHKEITEN UND AUSSICHTEN.



ERGEBNISSE DER ZERTIFIZIERUNGSPRÜFUNGEN DER BERUFLICHEN ERSTAUSBILDUNG (I.E.K. AbsolventInnen)			
Jahr 2014			
THEORETISCHER TEIL		PRAKTISCHER TEIL	
ANTRAGSTELLER	14.490	ANTRAGSTELLER	13.238
TEILNEHMER	12.764	TEILNEHMER	11.509
ERFOLGREICHE TEILNEHMER	8.345	ERFOLGREICHE TEILNEHMER	9.866
ERFOLGLOSE TEILNEHMER	4.419	ERFOLGLOSE TEILNEHMER	1.643

ERGEBNISSE DER ZERTIFIZIERUNGSPRÜFUNGEN DER BERUFLICHEN ERSTAUSBILDUNG I.E.K. AbsolventInnen)			
Jahr 2015			
THEORETISCHER TEIL		PRAKTISCHER TEIL	
ANTRAGSTELLER	6.458	ANTRAGSTELLER	4.765
TEILNEHMER	5.370	TEILNEHMER	3.860
ERFOLGREICHE TEILNEHMER	3.306	ERFOLGREICHE TEILNEHMER	3.275
ERFOLGLOSE TEILNEHMER	2.064	ERFOLGLOSE TEILNEHMER	585

ERGEBNISSE DER ZERTIFIZIERUNGSPRÜFUNGEN DER BERUFLICHEN ERSTAUSBILDUNG (I.E.K. AbsolventInnen)			
Jahr 2016			
THEORETISCHER TEIL		PRAKTISCHER TEIL	
ANTRAGSTELLER	2.554	ANTRAGSTELLER	1.701
TEILNEHMER	1.967	TEILNEHMER	1.239
ERFOLGREICHE TEILNEHMER	872	ERFOLGREICHE TEILNEHMER	1.012
ERFOLGLOSE TEILNEHMER	1.095	ERFOLGLOSE TEILNEHMER	227

ERGEBNISSE DER ZERTIFIZIERUNGSPRÜFUNGEN DER BERUFLICHEN ERSTAUSBILDUNG (I.E.K.AbsolventInnen)			
Jahr 2017			
THEORETISCHER TEIL		PRAKTISCHER TEIL	
ANTRAGSTELLER	10.235	ANTRAGSTELLER	9.565
TEILNEHMER	9.228	TEILNEHMER	8.646
ERFOLGREICHE TEILNEHMER	6.312	ERFOLGREICHE TEILNEHMER	7.487
ERFOLGLOSE TEILNEHMER	2.916	ERFOLGLOSE TEILNEHMER	1.159

Quelle: E.O.P.P.E.P

Insgesamt gibt es erhöhte Misserfolgsquoten in den theoretischen Teilprüfungen, während in den Prüfungen des praktischen Teils der Zertifizierung der beruflichen Erstausbildung an den I.E.K. die Misserfolgsquoten sehr niedrig sind. Auf dieser Grundlage ergeben sich u.a. Fragen hinsichtlich der Qualität der Ausbildungs-Umsetzung, der Gestaltung von Lehr-Lernkonzepten, von Didaktik und Methodik und nicht zuletzt der Curricula.

Griechenland hat unter den OECD-Ländern nach der Türkei und Italien den höchsten Anteil an jungen Menschen im Alter von 15 bis 29 Jahren, die keinen Arbeitsplatz haben, nicht studieren und nicht an Berufsausbildungsprogrammen teilnehmen<sup>11</sup>. Junge Menschen in dieser Kategorie unterliegen nicht der institutionellen Fürsorge des Wohlfahrtsstaates.

Der Brain drain aus Griechenland wird für den Zeitraum von Januar 2008 bis Juni 2016 auf 350.000-427.000 Personen geschätzt, mit einem jährlichen Beitrag von 12,9 Mrd. EUR und 9,1 Mrd. EUR Steuereinnahmen an die Gastländer.

Die meisten sind unter 35 und hochqualifiziert. Die Ausgaben des griechischen Staates für die Ausbildung von Griechen, die ins Ausland ausgewandert sind, werden auf 8 Milliarden Euro geschätzt<sup>12</sup>.

<sup>11</sup>KANEP GSEE / UNIVERSITÄT KRETA, ABTEILUNG FÜR POLITIKWISSENSCHAFT, ZENTRUM FÜR FORSCHUNGS- UND DOKUMENTATIONSPOLITIK, ZENTRUM FÜR MENSCHENRECHTE. Bearbeitung: Papadakis, N., Kyridis, A., Fotopoulos, N., (2016). NEUE GENERATION UND NEETS IN GRIECHENLAND DER KRISE DER DRINGENDE UMFANG DES PROBLEMS: Forschung und integrierte Intervention. Veröffentlichungen von I. SIDERIS

<sup>12</sup> Quelle: Endeavour Analyse, OECD, TtE. PSE (Panhellenische Vereinigung der Exporteure), A.D.I.P (Behörde für Qualitätssicherung und Zertifizierung in der Hochschulbildung).

Die finanziellen Auswirkungen von Bildung sind nicht in jedem Land gleich<sup>13</sup>. Zugänge und die Qualität von Bildung beeinflussen aber in jedem Fall die wirtschaftliche, demografische, sozioökonomische und technologische Entwicklung eines Landes. Außerdem können Investitionen in Bildung zur Modernisierung von kleinen und mittleren Unternehmen und zur Entwicklung einer wissensintensiven, zukunftsorientierten Wirtschaft beitragen.

In den letzten Jahren hat es einige Initiativen gegeben, um Trends in der Nachfrage nach Qualifikationen und Berufen seitens der Wirtschaft besser zu erkennen und um berufliche Bildung mit den Bedarfen des Arbeitsmarktes besser zu verknüpfen.<sup>14</sup>

Dazu gehören beispielsweise:

- Die Entwicklung eines Verfahrens zur verbesserten Diagnose von beruflichen Qualifikationen und Arbeitsmarktbedarfen, um eine bessere Passgenauigkeit zwischen Arbeitsmarktanforderungen und beruflichen Bildungsangeboten zu erreichen.<sup>15</sup>
- Das EU-Kompetenzpanorama („skillspanorama“), eine Website mit quantitativen und qualitativen Informationen zu Trends bei der Nachfrage nach Qualifikationen und Berufen auf nationaler und europäischer Ebene<sup>16</sup>.
- Das Europäische Zentrum zur Förderung der Berufsbildung (Cedefop), welches u.a. Arbeitsmarkttrends beobachtet und Studien über Angebot und Nachfrage von Berufen in der Europäischen Union erstellt<sup>17</sup>.
- Die Jahresberichte zum Status und Entwicklung der griechischen Wirtschaft und Beschäftigungslage sowie Umfragen und Studien über die Vorhersage des Qualifikationsbedarfs im Rahmen des nationalen Systems zur Diagnose der Arbeitsmarktbedarfe, erhoben durch die Sozialpartner-Institute.

Bei allen Bemühungen ist die wirtschaftliche Lage Griechenlands geprägt von einer restriktiven Fiskal- und Kreditpolitik, von wirtschaftlicher Unsicherheit, Schuldenkrise, einem Zusammenbruch von Investitionen. In Zeiten der Rezession ist die Arbeitslosigkeit hartnäckig, die Ausgaben zur Stärkung von Forschung und Technologie nehmen ab, die Kompetenzen der arbeitslosen Arbeitnehmer nehmen ab und erschweren kontinuierlich den erneuten Einstieg in das Arbeitsleben.

---

<sup>13</sup> Lintzeris, P. (2017). Kompetenzpolitik: Hervorhebung der Rolle von Qualifikationen in Wirtschaft, Arbeit und Ausbildung in IME GSEVEE, INE GSEE (2017). Lebenslanges Lernen, Berufsbildung, Beschäftigung und Wirtschaft. Neue Daten, Prioritäten und Herausforderungen. Bearbeitung-Einführung: Christos Goulas und Paraskevas Lintzeris S. 82-97.

<sup>14</sup> Siehe dazu den Nationalen Strategischen Rahmen für die Verbesserung der beruflichen Aus- und Weiterbildung und Lehrlingsausbildung, der im April 2016 vom Ministerium für Bildung, Forschung und religiöse Angelegenheiten veröffentlicht wurde.

<sup>15</sup> Die Einrichtung des Mechanismus zur Diagnose von Arbeitsmarktbedürfnissen durch das Ministerium für Arbeit, soziale Sicherheit und soziale Solidarität, in Zusammenarbeit mit dem Nationalen Institut für Arbeit und Personal (EIEAD), wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen von Artikel 85 des Gesetzes 4368/2016 (Amtsblatt der Regierung 21 / A / 21-2-2016) "Maßnahmen zur Beschleunigung der Regierungsarbeit und anderer Bestimmungen" eingerichtet. Die Zusammenfassung der Ergebnisse des Mechanismus zur Diagnose des Arbeitsmarktbedarfs für das zweite Halbjahr 2016 finden Sie unter <http://www.eisead.gr/publications/docs/>

<sup>16</sup> [http://skillspanorama.cedefop.europa.eu/de/analytical\\_highlights/greece-mismatch-priority-ccupations](http://skillspanorama.cedefop.europa.eu/de/analytical_highlights/greece-mismatch-priority-ccupations)

<sup>17</sup> INFORMATIONSHINWEIS | NOVEMBER 2016 | ISSN 1831-2462. Cedefop-Studie über Angebot und Nachfrage von Berufen in der Europäischen Union.

In der internationalen Literatur wird darauf hingewiesen, dass Rezessionsphasen der Wirtschaft hohe Kosten auferlegen, der Rückgang der Investitionen in der Regel auch dann fort dauert, wenn sich die wirtschaftlichen Bedingungen verbessern mit entsprechend negativen Folgewirkungen<sup>18</sup>.

Es ist nahe liegend, dass junge Erwachsene in Ländern mit wohlhabenden Volkswirtschaften, die durch das ordnungsgemäße Funktionieren der Berufsbildungssysteme und des Arbeitsmarktes gekennzeichnet sind, nach dem erfolgreichen Abschluss des Sekundarbereichs II oder der postsekundären Berufsbildung deutlich bessere Beschäftigungschancen, Entwicklungsmöglichkeiten sowie höhere Arbeitsmarktflexibilität haben als junge Menschen aus Ländern, in denen die oben genannten Bedingungen nicht erfüllt sind. Hier gibt es noch erhebliche Potenziale in der Beschäftigungs- und Bildungspolitik.

### 3. Die Standpunkte und der Beitrag der Sozialpartner zur Verbesserung der Berufsbildung in Griechenland

Die Europäische Union in Abstimmung mit der Internationalen Arbeitsorganisation ILO fördert den sozialen Dialog in Fragen der Berufsbildung und unterstützt aktiv nationale Strategien zur Förderung des dreigliedrigen sozialen Dialogs (Staat, Arbeitgeber, Arbeitnehmer) als integralen Bestandteil eines robusten institutionellen Prozesses zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung, der sozialen Gerechtigkeit und des sozialen Zusammenhalts.

In Übereinstimmung mit der oben genannten Strategie wurde die griechische Seite gebeten, den Nationalen Strategischen Rahmen für die Verbesserung der beruflichen Bildung und Ausbildung zu erstellen, der im April 2016 vom Ministerium für Bildung, Forschung und religiöse Angelegenheiten veröffentlicht wurde. Dieser nationale strategische Rahmen sieht die Beteiligung der Sozialpartner vor. In der Praxis wird jedoch die Beteiligung der Sozialpartner an der Berufsbildung und -ausbildung in Griechenland **nicht unterstützt**. Es gibt keinen sozialen Dialog über Themen, die für die Arbeitswelt von entscheidender Bedeutung sind, wie berufliche Bildung und Ausbildung.

---

<sup>18</sup> Delong, B. und Summers, L. (2012). "Fiskalpolitik in einer depressiven Wirtschaft", Brookings-Zeitung über die Wirtschaftstätigkeit.

Wenn wir die Typologie der Berufsbildungssysteme in Europa nach Winterton 2007, S. 284, folgen<sup>19</sup>, lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen:

1. In Berufsbildungssystemen in Ländern, die einseitig vom Markt bestimmt werden, ist die Beteiligung der Sozialpartner benachteiligt, während in den Berufsbildungssystemen, in denen der Staat eine regulierende Rolle spielt, die Beteiligung der Sozialpartner von Bedeutung ist.
2. In Ländern, in denen vor allem eine schulische Berufsbildung durchgeführt wird, wie z. B. in Griechenland, ist die Beteiligung der Sozialpartner schwach. In Ländern, in denen die Berufsbildung staatlich geregelt ist und handlungs- und arbeitsplatzorientiert umgesetzt wird (Dualität der Lernorte Schule und Betrieb), ist die Beteiligung der Sozialpartner gesetzlich geregelt und Sozialpartnerschaften zeichnen sich durch eine starke institutionelle Vertretung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern aus.

Um eine langfristige, zukunftsorientierte, hochwertige berufliche Bildungspolitik zu erreichen, unabhängig von aktueller Regierungs- und Parteipolitik, ist es aus Sicht von INE-GSEE entscheidend, nicht nur formales Mitglied in Gremien zu sein, sondern Mitwirkungs- und Entscheidungsmöglichkeiten zu haben. Außerdem braucht es Strukturen und Instrumente für Planung, Organisation, Umsetzung, Kontrolle, Evaluierung und Monitoring der beruflichen Aus- sowie Weiterbildungssysteme in Griechenland.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass es in Griechenland keine Organisation wie das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Deutschland gibt, mit der die Sozialpartner an der Entwicklung der beruflichen Bildung und Ausbildung auf nationaler Ebene teilnehmen.

Aus Sicht von INE GSEE sollte Berufsbildung nicht isoliert gestaltet werden. Sie ist Teil sowohl der nationalen Bildungssysteme als auch des wirtschaftlichen und sozialen Umfelds. Berufsbildung zielt auf die Verbesserung der Lebenssituation der BürgerInnen ab, auf Chancen für eine berufliche und persönliche Entwicklung. Unternehmen sollen bei der Entwicklung und Bereitstellung von personalen Kompetenzen unterstützt werden, um lernende Organisationen zu schaffen und die Wettbewerbsfähigkeit zu erhöhen. Dafür braucht es Strukturen und die Stärkung einer tragfähigen Kooperation zwischen Staat, Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Damit kann auch eine breitere Akzeptanz beruflicher Bildung in der griechischen Gesellschaft erreicht werden.

Das Europäische Parlament fordert die Einrichtung von Validierungs- und Anerkennungsregelungen für nicht formales und informelles Lernen bis 2018, um die Qualität kontinuierlich zu überprüfen, sicherzustellen und weiterzuentwickeln. Die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten sind aufgefordert worden, ihre Datenerhebung und Statistiken zur Validierung zu verbessern. Das macht weitere Anstrengungen erforderlich, um entsprechende Rechtsrahmen zu schaffen und Validierungsstrategien für nicht formales und informelles Lernen zu entwickeln.

---

<sup>19</sup> Winterton, J. (2007). Aufbau eines sozialen Dialogs über Ausbildung und Lernen. Europäische und nationale Entwicklungen. Europäische Zeitschrift für Arbeitsbeziehungen. SAGE Publications (UK und USA), S. 281-300.

Die Sozialpartner mit ihren Forschungsinstituten haben hier bereits Erfahrungen und könnten einen erheblichen Beitrag zur Qualitätssicherung im Bereich der nicht formalen Bildung und zur Einrichtung eines Systems zur Bewertung, Validierung und Zertifizierung von Ergebnissen des nicht formalen und informellen Lernens in Griechenland leisten. Die Potenziale und Möglichkeiten werden derzeit nicht ausgeschöpft.

Um die berufliche Bildung weiter zu entwickeln und eine Akzeptanz auf breiter Ebene in der Gesellschaft und Wirtschaft zu erreichen, ist aus Sicht von INE-GSEE die Institutionalisierung eines sozialen Dialogs unter Einbeziehung von Sozialpartnern, Ministerien und relevanter Stakeholder wünschenswert und notwendig. Nur so wird eine Veränderung und Verbesserung der beruflichen Ausbildung erfolgreich möglich werden. Auf Seiten der Arbeitnehmervertretung sind als Partner hier die Gewerkschaften zu nennen, die z.B. auch bei der Unterzeichnung von nationalen Tarifverträgen beteiligt sind, wie die Allgemeine Konföderation der griechischen Arbeiter (GSEE) (Gewerkschaftsdachverband der griechischen Privatwirtschaft).

Auf der Arbeitgeberseite seien exemplarisch genannt: der griechische Verband für Handel und Unternehmertum (ESEE), der Verband der Unternehmen und Industrien (SEV) und der Verband Griechische Tourismusunternehmen (SETE).

Inhalte, die in diesem sozialen Dialog zum Thema gemacht werden sollten, betreffen z.B. die soziale Ungleichheit, fehlende Bildungschancen, Abbau der hohen Jugendarbeitslosigkeit, Folgen für Demokratie, Möglichkeiten der Transformation der griechischen Wirtschaft und darauf abzustimmende Gestaltung des Bildungssystems.

Die Zusammenarbeit zwischen Staat, der Europäischen Kommission und den Sozialpartnern scheint in dieser Zeit notwendiger denn je zu sein.